

Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung "für das Alter" im Jahre 1941 = L'activité des comités cantonaux de la Fondation "pour la vieillesse" en 1941

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **20 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1941.

Dankbar und mit Befriedigung darf unser Volk auf das Jahr 1941 zurückblicken. Mitten im Weltkrieg war uns vergönnt, unsere Friedensarbeit ungestört fortzusetzen. Der Lärm der Waffen entfernte sich zusehends von unsern Grenzen und die Militäraufgebote konnten entsprechend verringert werden. In manchen Erwerbszweigen trat ein starker Rückgang der Arbeitslosigkeit ein. In der Landwirtschaft und anderswo machte sich geradezu ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar.

Tabelle 1.

Sammlungsergebnisse. — Résultats des collectes.

	1941		1940
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	23,76	64 131.90	63 653.30
Appenzell A.-Rh.	31,88	14 253.55	14 157.30
Appenzell I.-Rh.	15,55	2 084.10	2 114.65
Basel-Land	26,23	24 758.32	19 152.38
Basel-Stadt	23,66	40 037.73	46 214.74
Bern	14,75	97 312.85	93 837.60
Berne Jura-Nrd	11,78	7 802.30	7 351.40
Fribourg	16,43	24 916.45	22 239.45
Genève	7,50	13 105.10	12 208.15
Glarus	38,65	13 429.30	13 146.15
Graubünden	15,53	19 846.90	20 530.—
Luzern	10,99	22 697.35	20 845.50
Neuchâtel	13,54	15 968.41	15 976.37
Nidwalden	12,34	2 140.80	2 040.28
Obwalden	20,98	4 227.40	4 128.55
St. Gallen	39,35	112 342.61	108 438.30
Schaffhausen	31,95	17 142.14	16 035.35
Schwyz	16,30	10,872.30	8 506.60
Solothurn	17,67	27 362.72	27 602.40
Thurgau evang.	32,97	30 245.10	28 333.35
Thurgau kath.	15,93	7 189.15	6 905.10
Ticino	15,68	25 780.77	24 091.59
Uri	25,50	6 977.85	6 017.80
Valais	13,19	19 596.50	17 481.85
Vaud	12,84	43 937.65	45,622.43
Zug	23,90	8 782.25	8 348.30
Zürich	41,11	275 815.31	260 292.32
Schweiz	22,38	952 756.81	915 271.41

Tabelle 2.

Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung.
Tableau des collectes annuelles de la Fondation 1918—1941.

	Fr.		Fr.
1918	246 754.96	1930	878 761.77
1919	561 417.84	1931	851 529.65
1920	420 089.46	1932	894 298.22
1921	472 015.38	1933	876 835.19
1922	565 419.02	1934	838 950.03
1923	617 775.29	1935	838 101 28
1924	622 940.74	1936	827 753.64
1925	704 151.82	1937	867 798.07
1926	757 545.82	1938	875 800.94
1927	790 607.29	1939	891 242.67
1928	848 156.12	1940	915 357.60
1929	889 326.70	1941	952 756.81
1918—1929	7 496 200.44	1930—1941	10 509 185.87

Die ersten 24 Sammlungen 1918/1941 zusammen Fr. 18 005 386.31

Total des 24 collectes 1918/1941 Fr. 18 005 386.31

Über unserem friedlichen und blühenden Lande lauern allerdings — den apokalyptischen Reitern des bekannten Böcklin-Bildes gleich — drei unheimliche Gespenster: die Kriegsfurie, die Arbeitslosigkeit infolge Rohstoffmangels und der Hunger. Den bedürftigen Greisen und Greisinnen rückt die unaufhalt-same Teuerung den Hunger als die unmittelbarste Drohung in greifbare Nähe. Es ist die dringendste Aufgabe der freiwilligen und öffentlichen Altersfürsorge, durch angemessene Erhöhung der Fürsorgebeiträge dafür zu sorgen, daß die betagten Glieder unseres Volkes nicht hungern und frieren müssen.

Weite Bevölkerungskreise haben für die wachsende Alters-not ein offenes Herz und eine offene Hand. Auf den Hilferuf unserer Stiftung im letzten Jahr hat das Schweizervolk so freigebig geantwortet, daß das Sammlungsergebnis der meisten Kantone alle unsere Erwartungen übertraf.

Wir danken allen Freunden und Gönnern der bedürftigen Greise und Greisinnen für ihre Opferwilligkeit in schwerer Zeit. Unser warmer Dank gebührt vor allem auch unsern treuen Mit-arbeitern und Mitarbeiterinnen in den Kantonen und Gemein-den, welche keine Mühe und keinen Gang gescheut haben im Dienste ihrer greisen Schutzbefohlenen. Auch den Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften sprechen wir unsern herzlichen Dank aus für ihre bereitwillige Förderung unserer Bestrebun-gen das ganze Jahr hindurch und besonders während der Samm-

lung. Endlich sind wir den Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden dankbar für ihr großes Verständnis und ihre weitgehende finanzielle Hilfe.

S a m m l u n g. Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen ist von Fr. 915 271.41 im Jahre 1940 weiter in die Höhe gegangen auf Fr. 952 756.81 im Jahre 1941 (vgl. Tabelle 1). Die Zunahme beträgt volle Fr. 37 485.40 gegenüber Fr. 24 114.93 im Vorjahre. Diese erfreuliche Entwicklung der Sammlung muß allerdings mit der fortschreitenden Teuerung in Beziehung gesetzt werden, um sie richtig einschätzen zu können: seit Kriegsausbruch ist das Totalresultat der Sammlung um 11,38% gestiegen, die Teuerung aber um mindestens das Dreifache. Es wird daher noch große Anstrengungen bedürfen, damit das Wachstum der Sammlung einigermaßen Schritt hält mit der zunehmenden Geldentwertung.

Mit besonderer Genugtuung stellen wir fest, daß 21 oder über zwei Drittel unserer 27 Kantonalkomitees ihr Sammlungsergebnis verbessern konnten. Bei den meisten übrigen hält sich der Rückgang in bescheidenen Grenzen oder erklärt sich aus regionalen Verhältnissen.

Aus der Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (vgl. Tabelle 2) geht hervor, daß unsere Kantonalkomitees in den 24 Jahren 1918—1941 insgesamt Fr. 18 005 386.31 aufgebracht haben. Dabei sind von dem jährlichen Bruttoertrag (letztes Jahr Fr. 994 322.80) die kantonalen Sammlungskosten bereits in Abzug gebracht. Auch sind Erbschaften, Legate und Schenkungen außerhalb der Sammlung in dieser Gesamtsumme der jährlichen Sammlungen nicht inbegriffen. Es ist ein imponierender Betrag, den das Schweizervolk in den 24 Jahren seit Bestehen der Stiftung freiwillig für seine notleidenden Alten zusammengelegt hat.

Z u w e n d u n g e n d e r K a n t o n e u n d G e m e i n d e n. Tabelle 3 gibt Aufschluß über die Beiträge, welche die Kantone und Gemeinden in den beiden letzten Jahren an unsere Kantonalkomitees geleistet haben. Die Totalsumme ist weiter von Fr. 2 482 410.30 auf Fr. 2 703 208.25 angewachsen oder um Fr. 220 797.95. Der Großteil dieses Zuwachses entfällt jedoch auf den Kanton St. Gallen, dessen Beitrag von Fr. 762 577.30 im Jahre 1940 auf Fr. 978 999.65 im Jahre 1941 gestiegen ist. Tabelle 3a führt bloß die Zuwendungen auf, welche Kantone und Gemeinden aus eigenen, nicht aus Bundesmitteln geleistet haben. Die Zuwendungen aus eigenen Mitteln haben sich von Fr. 688 661.65 im Jahre 1940 auf Fr. 712 348.85 im Jahre 1941 oder um Fr. 23 687.20 vermehrt. Fr. 1 990 859.40 sind somit

Tabelle 3.
Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die
Kantonalkomitees.

Allocations cantonales et communales aux Comités cantonaux.

	1941		1940
	pro Kopf Cts	absolut Fr.	Fr.
Aargau	10,52	28 400.30	28 266.55
Appenzell A.-Rh.	0,20	90.—	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,22	700.—	700.—
Basel-Land	10,59	10 000.—	10 000.—
Basel-Stadt	20,32	34 395.—	30 685.—
Bern	27,29	180 000.—	180 000.—
Berne Jura-Nord	142,21	94 196.—	53 820.—
Fribourg	3,57	5 417.50	6 334.—
Genève		—.—	—.—
Glarus		—.—	—.—
Graubünden	15,84	20 243.50	20 146.—
Luzern	0,14	300.—	2 588.—
Neuchâtel	10,80	12 741.—	15 096.—
Nidwalden	2,88	500.—	500.—
Obwalden	8,98	1 809.—	1 840.35
St. Gallen	342,90	978 999.65	762 577.30
Schaffhausen	27,96	15 000.—	15 000.—
Schwyz	23,99	16 000.—	16 000.—
Solothurn	3,23	5 000.—	5 000.—
Thurgau evang.	8,04	7 376.—	7 376.—
Thurgau kath.	5,81	2 624.—	2 624.—
Ticino	18,62	30 610.—	30 552.80
Uri	23,69	6 481.30	6 013.30
Valais	1,68	2 500.—	2 500.—
Vaud	2,92	10 000.—	10 000.—
Zug	2,12	780.—	785.—
Zürich	184,69	1 239 045.—	1 273 916.—
Schweiz	63,51	2 703 208.25	2 482 410.30

unsern Kantonalkomitees aus dem Anteil der Kantone am Bundesbeitrag für Altersfürsorge zugeflossen.

Fürsorge. Die Zahl der bedürftigen Greise, denen Fürsorgebeiträge ausgerichtet werden konnten, hat wieder leicht zugenommen von 38 911 im Jahre 1940 auf 39 136 im Jahre 1941 (vgl. Tabelle 4). Während 18 Kantonalkomitees die Zahl ihrer betagten Schützlinge erhöhen konnten, ging sie bei neun oder einem Drittel in geringfügigem Umfange zurück.

Die Totalsumme der Fürsorgebeiträge ist von Fr. 4 684 474.79 im Jahre 1940 auf Fr. 5 337 613.56 im Jahre 1941 angestiegen. Der Fürsorgeaufwand ist somit um Fr. 653 138.77 gewachsen gegenüber Fr. 218 138.11 im Jahre vorher. An dieser Zunahme sind in mehr oder weniger starkem Maße 23 Kantonalkomitees beteiligt. Immerhin wäre es irrig, in dem verhältnismäßig erheblichen Steigen der Gesamtsumme eine allgemeine Erhöhung

Tabelle 3a.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln an die Kantonalkomitees.

Allocations cantonales et communales aux Comités cantonaux sans la part prélevée sur la subvention fédérale.

	1941		1940
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	6,82	18 400.30	18 266.55
Appenzell A.-Rh.	0,20	90.—	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,22	700.—	700.—
Basel-Land	5,29	5 000.—	5 000.—
Basel-Stadt		—, —	—, —
Bern	27,29	180 000.—	180 000.—
Berne Jura-Nord	56,43	37 380.—	24 030.—
Fribourg	3,57	5 417.50	6 334.—
Genève		—, —	—, —
Glarus		—, —	—, —
Graubünden	0,19	243.50	146.—
Luzern		—, —	2 588.—
Neuchâtel	4,32	5 100.—	6 930.—
Nidwalden	2,88	500.—	500.—
Obwalden	6,49	1 309.—	1 179.—
St. Gallen	90,39	258 070.55	265 732.30
Schaffhausen	27,96	15 000.—	15 000.—
Schwyz	1,49	1 000.—	1 000.—
Solothurn	3,23	5 000.—	5 000.—
Thurgau evang.	8,04	7 376.—	7 376.—
Thurgau kath.	5 81	2 624.—	2 624.—
Ticino	3,41	5 610.—	5 582.80
Uri	1,71	468.—	—, —
Valais	1,68	2 500.—	2 500.—
Vaud	2,92	10 000.—	10 000.—
Zug	2,12	780.—	785.—
Zürich	22,33	149 780.—	129 916.—
Schweiz	16,73	712 348.85	688 661.65

der Fürsorgebeiträge zu vermuten. Volle Fr. 552 575.45 des Gesamtzuwachs entfallen nämlich auf die beiden Kantone St. Gallen und Zürich, deren Regierungen unsern Kantonalkomitees die Verwendung der Bundesmittel für Altersfürsorge anvertraut haben.

Beiträge an Altersasyle. Zum erstenmal haben wir die Beiträge der Kantonalkomitees an Altersasyle von ihren Aufwendungen für Alterspflege getrennt. Der Gesamtbetrag der Beiträge an Altersheime (vgl. Tabelle 5) hat sich von Fr. 10 900.— im Jahre 1940 auf Fr. 22 400.— im Jahre 1941 vermehrt. Diese Verdoppelung dürfte zufälliger Natur sein und keine symptomatische Bedeutung haben.

Aufwendungen für Alterspflege. Der Ausbau der Alterspflege (vgl. Tabelle 6) macht erfreuliche Fortschritte: während im Jahre 1940 von den Kantonalkomitees Fr. 46 936.60 dafür aufgewendet wurden, wovon der Löwenanteil auf den Kanton Zürich entfiel, sind diese Aufwendungen im Jahre 1941 auf Fr. 108 453.20 angewachsen, dank der intensiven Förderung der Alterspflege namentlich im Kanton St. Gallen.

Gesamter Fürsorgeaufwand. Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1941 an Fürsorgebeiträgen, Beiträgen an Altersasyle und für Alterspflege Fr. 5 468 466.76 aufwenden können gegen Fr. 4 742 961.55 im Vorjahre (vgl. Tabelle 7). In den 24 Jahren 1918 bis 1941 haben sie den stattlichen Betrag von Fr. 53 113 200.86 für diese Altersfürsorgezwecke verausgaben dürfen. Mit Einschluß der Leistungen der Zentralkasse hat die Stiftung „Für das Alter“ seit ihrer Gründung rund Fr. 54 100 000.— im Sinne ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Notlage unzähliger Greise und Greisinnen im ganzen Schweizerlande herum verwenden dürfen. Wer von den Gründern der Stiftung hätte seinerzeit einen derartigen Aufschwung ihrer Tätigkeit zu erhoffen gewagt!

L'activité des Comités cantonaux de la Fondation „Pour la Vieillesse“ en 1941.

Le peuple suisse a toute raison de se souvenir de l'année 1941 avec reconnaissance et satisfaction. Au milieu de la guerre mondiale nous avons pu poursuivre notre travail pacifique sans obstacles. A mesure que le bruit des armes s'éloignait de nos frontières les contingents mobilisés ont pu être réduits. Le chômage a sensiblement diminué dans bien des professions. Dans l'agriculture et d'autre part on a même constaté un manque de bras.

Il est vrai que, semblables aux cavaliers de l'Apocalypse dans le célèbre tableau de Böcklin, trois spectres terribles menacent notre pays paisible et prospère: la furie de la guerre, le chômage par suite du manque de matières premières et la faim. Le renchérissement continu fait de la faim la menace la plus angoissante pour les vieux et les vieilles besogneux. C'est

Tabelle 4.

**Zahl der bedürftigen Greise und Totalsumme
der Fürsorgebeiträge.**

Nombre des vieillards besogneux et total des secours accordés.

	Zahl der Greise nombre des vieillards		Fürsorgebeiträge Total des secours	
	1941	1940	1941	1940
			Fr.	Fr.
Aargau	2 438	2 317	216 625.—	175 840.—
Appenzell A.-Rh.	1 148	1 181	55 630.—	56 400.—
Appenzell I.-Rh.	94	102	9 256.73	9 127.45
Basel-Land	1 477	1 458	66 695.—	63 760.—
Basel-Stadt	526	593	119 190.—	110 250.—
Bern	3 201	3 858	490 078.25	527 851.50
Berne Jura-Nord	1 128	867	125 297.—	91 200.35
Fribourg	674	754	80 135.57	78 913.—
Genève	739	719	75 194.—	75 128.—
Glarus	364	371	38 414.20	40 785.—
Graubünden	857	839	97 885.—	96 960.—
Luzern	602	561	81 064.91	63 035.50
Neuchâtel	853	905	95 765.—	98 730.—
Nidwalden	215	210	8 484.—	7 632.—
Obwalden	276	256	15 770.—	14 035.—
St. Gallen	6 449	6 520	1 261 082.—	1 038 569.—
Schaffhausen	860	844	50 640.—	49 000.—
Schwyz	738	703	45 350.—	43 690.—
Solothurn	1 896	1 560	83 234.05	72 576.39
Thurgau evang.	1 065	1 059	78 695.—	77 509.—
Thurgau kath.	352	333	25 535.—	22 200.—
Ticino	1 027	1 021	89 635.10	89 143.55
Uri	395	375	21 736.30	19 250.—
Valais	1 412	1 385	76 070.—	71 150.—
Vaud	1 957	1 971	143 695.—	140 240.05
Zug	481	467	28 880.—	24 385.—
Zürich	7 922	7 673	1 857 176.45	1 527 114.—
Schweiz	39 136	38 911	5 337 613.56	4 684 474.79

Tabelle 5.
Beiträge an Altersasyle.
Allocations à des asiles de vieillards.

	1941 Fr.	1940 Fr.
Aargau	4 000.—	—,—
Appenzell I.-Rh.	1 200.—	1 200.—
Basel-Land	1 000.—	1 000.—
Bern	5 000.—	—,—
Fribourg	500.—	—,—
Ticino	8 200.—	7 200.—
Uri	500.—	1 500.—
Zürich	2 000.—	—,—
S c h w e i z	22 400.—	10 900.—

le devoir le plus pressant de l'aide privée et publique à la vieillesse de préserver de la faim et du froid les membres âgés de notre peuple en augmentant les secours en proportion du besoin.

Une grande partie du peuple a le coeur sensible et la main ouverte pour la misère croissante de la vieillesse. Le peuple suisse a répondu si généreusement l'année passée à l'appel de notre Fondation que le résultat de la collecte a dépassé dans la plupart des cantons tout ce que nous espérions.

Nous remercions tous les amis et protecteurs des vieux besoigneux de leur esprit de sacrifice dans des temps difficiles. Un chaleureux merci est dû avant tout à nos fidèles collaborateurs et collaboratrices dans les cantons et les communes; il n'ont craint nulle course, nulle peine au service de leurs protégés âgés. Nous exprimons aussi nos remerciements cordiaux aux rédactions des journaux et revues pour leur appui spontané accordé à nos efforts pendant toute l'année et particulièrement pendant la collecte. Enfin nous remercions les autorités de la Confédération, des cantons et des communes pour leur grande compréhension et leur aide matérielle considérable.

Collecte. Le produit total des collectes cantonales a continué à s'élever et a passé de fr. 915 271.41 en 1940 à fr. 952 756.81 en 1941 (voir tableau 1). L'augmentation qui était de fr. 24 114.93 en 1940 est de fr. 37 485.40 en 1941. Pour bien l'apprécier, il faut, à vrai dire, comparer ce progrès réjouissant au renchérissement continu: depuis le début de la guerre le produit total de la collecte a augmenté de 11,38%, le renchérissement au moins trois fois autant. Il faudra donc de

grands efforts pour que les progrès de notre collecte puissent compenser dans une certaine mesure la dévaluation de l'argent.

Nous constatons avec une satisfaction particulière que 21 de nos 27 comités cantonaux, soit plus de deux tiers, aient pu augmenter le résultat de leur collecte. Pour la plupart des autres la diminution est modeste ou elle s'explique par des circonstances régionales.

Il résulte de l'étude des collectes annuelles de la Fondation (voir tableau 2) que pendant les 24 années de 1918 à 1941 nos comités cantonaux ont réuni en tout fr. 18 005 300.11. Les frais cantonaux de la collecte sont déduits du résultat brut annuel (en 1941: fr. 994 322.80). Les héritages, legs et donations en dehors de la collecte ne sont pas compris dans le total des collectes annuelles. C'est une somme imposante que le peuple suisse a réuni de son plein gré pendant les 24 années qu'existe la Fondation.

Subventions des cantons et des communes. Le tableau 3 indique les contributions des cantons et des communes à nos comités cantonaux pendant les deux dernières années. Le total a passé de fr. 2 482 410.30 en 1940 à fr. 2 703 208.25 en 1941, soit une augmentation de fr. 220 797.95 dont la plus grosse part revient au canton de St-Gall vu que sa contribution a passé de fr. 762 577.30 en 1940 à fr. 978 999.65 en 1941.

Tabelle 6.

**Aufwendungen für Alterspflege.
Dépenses pour séniculture.**

	1941 Fr.	1940 Fr.
Basel-Land	281.80	220.—
Berne Jura-Nord	30.—	259.45
Genève	236.75	258.—
Glarus	100.—	—.—
Graubünden	—.—	—.—
Neuchâtel	400.—	400.—
St. Gallen	57 830.—	430.—
Schaffhausen	1 986.—	1 742.—
Thurgau evang.	972.65	977.70
Ticino	200.—	800.—
Uri	10.—	150.—
Zürich	46 406.—	41 689.45
S c h w e i z	108 453.20	46 936.60

Tabelle 7.

Fürsorgetätigkeit 1918—1941. — Secours.

	Zahl der bedürftigen Greise Nombre des vieillards besogneux	Totalsumme der Fürsorgebeiträge Total des secours accordés Fr.	Beiträge an Asyle und für Alterspflege Allocations à des asiles et pour séniculture Fr.
1918/20	2 434	246 782.54	78 500.—
1921	3 989	347 454.60	68 904.85
1922	4 825	462 712.80	50 876.84
1923	6 709	686 017.15	67 072.70
1924	7 931	825 752.70	36 719.03
1925	9 616	873 581.10	27 001.03
1926	10 970	1 098 812.07	104 876.80
1927	11 876	1 136 275.40	118 172.65
1928	13 990	1 301 594.95	58 273.62
1929	16 280	1 576 915.59	97 992.40
1930	18 651	1 822 833.48	21 816.50
1931	20 821	2 047 047.28	13 100.33
1932	23 558	2 423 963.65	20 330.90
1933	27 089	2 922 007.05	12 241.65
1934	30 953	3 398 257.14	19 450.—
1935	33 515	3 775 270.33	7 767.20
1936	36 290	3 989 382.12	12 100.45
1937	38 089	4 111 809.94	52 917.10
1938	39 226	4 298 050.88	57 115.25
1939	39 470	4 466 336.68	65 676.80
1940	38 911	4 684 474.79	58 486.76
1941	39 136	5 337 613.56	130 853.20

Fürsorgeausgaben der Kantonalkomitees während der 24 Jahre 1918—1941

51 932 954.80 1 180 246.06

Dépenses de secours des Comités cantonaux durant les années 1918—1941

53 113 200.86

Le tableau 3a énumère les contributions des cantons et communes faites de leurs propres moyens, sans l'aide de la Confédération. Ces contributions ont passé de fr. 688 661.65 en 1940 à fr. 712 348.85 en 1941, soit une augmentation de fr. 23 687.20. Ainsi nos comités cantonaux ont reçu sur la part des cantons à la contribution fédérale pour l'aide à la vieillesse la somme de fr. 1 990 859.40.

S e c o u r s. Le nombre des vieux besogneux auxquels des secours ont pu être remis a de nouveau légèrement augmenté de 38 911 en 1940 à 39 136 en 1941 (voir tableau 4). Alors que 18 comités cantonaux ont pu augmenter le nombre de leurs protégés, celui-ci a légèrement diminué pour 9 comités, soit un tiers.

Le total des secours a passé de fr. 4 684 474.79 en 1940 à fr. 5 337 613.56 en 1941. Alors qu'en 1940 l'augmentation était de fr. 218 138.11, le total des secours en 1941 a augmenté de fr. 653 138.77. 23 comités cantonaux participent à des degrés divers à cette augmentation. Ce serait cependant une erreur de supposer que l'augmentation relativement considérable de la somme totale tienne à une augmentation générale des secours attribués. Non moins de fr. 552 575.45 du surplus des secours reviennent en effet aux deux seuls cantons de St-Gall et de Zurich dont les gouvernements ont confié à nos comités cantonaux l'emploi des contributions fédérales à l'aide à la vieillesse.

A l l o c a t i o n s à d e s a s i l e s d e v i e i l l a r d s. Pour la première fois nous avons séparé les allocations des comités cantonaux aux asiles de vieillards de leurs dépenses pour séniculture. Le total des allocations à des asiles de vieillards (voir tableau 5) a passé de fr. 10 900.— en 1940 à fr. 22 400.— en 1941. Cette augmentation nous paraît fortuite et sans valeur symptomatique.

D é p e n s e s p o u r s é n i c u l t u r e. La séniculture fait des progrès réjouissants (voir tableau 6). En 1940 les comités cantonaux ont dépensé dans ce but fr. 46 936.60, la plus grande part revenant au canton de Zurich, alors qu'en 1941 ces dépenses se sont élevées à fr. 108 453.20, grâce surtout au développement de la séniculture dans le canton de St-Gall.

D é p e n s e s t o t a l e s p o u r l ' a i d e à l a v i e i l l e s s e. En tout les comités cantonaux de la Fondation „Pour la Vieillesse” ont pu dépenser en secours individuels, allocations à des asiles et pour séniculture en 1941 la jolie somme de fr. 5 468 466.76, contre fr. 4 742 961.55 en 1940 (voir tableau 7). Pendant les 24 années de 1918 à 1941 ils ont pu déboursier pour l'aide à la vieillesse la somme impressionnante de fr. 53 113 200.86. En comptant les prestations de la caisse centrale, l'œuvre „Pour la Vieillesse” a pu employer depuis sa fondation environ fr. 54 100 000.— pour soulager, conformément à l'intention de ses créateurs, la misère d'innombrables vieux et vieilles partout dans notre pays. Qui parmi les fondateurs de l'œuvre aurait jadis osé espérer un pareil essor de son activité?